

Walter Haug  
Remscheid  
Th.Körnerstr.13.

6. August 1957.

An das  
Landesamt für Wiedergutmachung  
Bremen,  
Meinkenstr.1.

Az. 4080 Ra 1215-5  
HT/Gu.

Betr. Rückerstattungsantrag Anna Goldschmidt wegen Umzugsgut.

Ich bestätige die nach Erhalt Ihres Schreibens vom 11.6. gehaltenen zwei Telefongespräche. Inzwischen ist Frl. Goldschmidt z.Zt. zu einem Besuch aus England hier eingetroffen, sodass ich Ihnen nun deren Stellungnahme bekanntgeben kann.

Frl. Goldschmidt ist im Prinzip damit einverstanden, dass die Erstattung im Wege eines Vergleichs erfolgt, sie kann dagegen einen Betrag von DM.6.500,-- trotz der Dringlichkeit einer Zahlung und trotz ihrer Bereitwilligkeit zu einem Vergleich beim besten Willen nicht akzeptieren.

Die grosse Differenz zwischen dem beantragten Betrag und dem vom Sachverständigen geschätzten Wert findet jetzt auch seine Erklärung: Dem s.Zt. von mir im Auftrag von Frl. Goldschmidt gestellten Antrag wurde genau die gleiche Spezifikation im gleichen Wortlaut beigelegt, welche damals vor der Emigration aufgemacht worden war. Es war damals verständlicherweise angebracht, von jeder näheren oder gar den Wert steigernden Beschreibung der Gegenstände abzusehen. Nur das Lebensnotwendige durfte mitgenommen werden, andernfalls war Beschlagnahmung angedroht worden.

Tatsächlich stellten die fraglichen Gegenstände einen sehr erheblichen Wert dar, wie sich das aus nachfolgenden Erläuterungen ergibt:

1. Beidem Schrank handelt es sich um ein Stilmöbel aus Mahagoni.
2. Der Sessel war eine Sonderanfertigung in Berlin, bezogen mit schwerem Seidenplüsch.
- 6.) Bei den drei Bettvorlagen handelte sich um echte Perserbrücken.
7. Die Zimmeruhr stellte eine wertvolle antike Stiluhr dar, bezogen vom Antiquitätenhändler Reiling, Mainz, Wert 1935 RM.3.000,--
8. Die sechs Mainzer Ansichten waren Radierungen von mittlerem Wert.
- 16.-25. Das Porzellan war teils echt Meissener, teils sehr feines weisses, mit wertvoller Vergoldung.
44. Die Vorspeisenplatten eine schwere echte Kristallplatte.
- ab 59. etc. die zahlreiche Bett- und Tischwäsche war grösstenteils ganz neu und von reinem Leinen.
79. u. 81. waren schwere Lederkoffen - wie sie früher einmal Mode waren und ein grosser Rohrplattenkoffer.
101. etc. Die zahlreichen Kleider, Kostüme und Mäntel waren fast sämtlich nach Mass hergestellt, da Frl. G. von unnormaler Grösse ist. (meist von Schneiderin Zorn, Mainz)
110. Der Wintermantel war ein echter Perlaner, Wert einige tausend Mark.
123. Der Mantel war mit einem Pelzfutter versehen, Wert ca. 500 Mark damals.
- div. als "Schwestern"-Kleidung bezeichnete Teile waren durchaus vollwertige Kleidungsstücke, wurden aber im Hinblick auf die frühere Rote-Kreuz-Tätigkeit von Frl. G. aus den schon oben genannten Gründen so bezeichnet.

Mit diesen kurzen Angaben - manche Details sind Frl. G. infolge der nun bald 20 Jahre entfallen und eine allzukleinliche Behandlung ist Frl. G. genauso zuwider wie etwa allzugrosszügige oder gar nicht vollkommen wahrheitsgetreue Angaben - demonstriert sich zugleich auch der Wert der übrigen Positionen. Er wird aber entscheidend durch den Lebensstandard der Familie Goldschmidt unterstrichen. Der Vater, Kommerzienrat Goldschmidt und Direktor der Deutschen Bank und Discontogesellschaft in Mainz, war sehr vermögend.



Zur weiteren Erhärtung des beantragten Erstattungswertes möchte ich darauf hinweisen, dass die Aufstellung zusammengefasst immerhin

- 42 grosse Kleidungsstücke wie Mäntel, Kleider, Kostüme etc.
- 20 Koffer, Reisetaschen, Handtaschen
- 20 Paar Schuhe
- 30 grosse Tücher (Betttücher, Bezüge, Badetücher etc.)
- 17 Tischdecken und Tischtücher
- 15 Wolldecken, Federkissen, Federplumeaus etc.

enthält, um nur einige in der Aufstellung wiederkehrende Artikel zusammenzubringen.

Schliesslich muss ich ganz besonders auf die unter Nr. 5 vermerkten 7 Bilder aufmerksam machen. Es handelt sich hier um den dritten Teil von ihrer Mutter, Frau Antonie Goldschmidt, ererbter Gemälde. Diese Erbschaft umfasste Originalgemälde alter Meister, und zwar u.a.

Landschaft m.Reitern i.schw.Goldrahmen 58 x 33 Pieter de Nyen	RM. 4.000
Kirmes v.G.Hormans 1729 a.Leinwand i.br.Boldrahmen 65x45	RM. 6.000
Wattenlandschaft F.E.Morgenstern m.Goldrahmen 103x70	RM. 2.000
Mittagsgebet Heemskerk 1498-1574	RM. 3.000

(Obige Beträge als Mindestwerte geschätzt von Kunsthandlung Fraendorfer, Hamburg)

ferner waren in der Erbschaft Gemälde von Johann Konrad Seekatz 1719-1768 und von Jakob van Ruysdael 1628-82.

Soweit erinnerlich war der Gesamtwert der Gemälde 1935 mindestens RM.45.000, wovon Frl. Goldschmidt ein Drittel, und zwar die in der Liste enthaltenen 7 Gemälde, erhielt. Der heutige Wert derselben liegt natürlich ganz erheblich viel höher als der im Jahre 1935 mit einem Mindestwert von RM.15.000.

Frl. Goldschmidt nennt Ihnen nun als Zeugen sowohl für ihren und ihrer Familie Lebensstandard, für die Güte ihres Besitzes wie auch für die Gemälde nachstehende Personen:

Konsul Ernst H. Bamberger, Mainz, Gutenbergplatz 8  
Dr. Ed. Goldschmidt, Mainz, Uferstr. 47  
Bankier Heinrich Kirchholtes, Bad Homburg  
Prof.Ed.Zuckmayer, Ankara/Türkei, Musikhochschule  
Bankier Heinrich Meyer, Seattle/Washington USA  
Edeltraut Weckwerth, Hamburg, Uhlenhorster Weg 31  
Dr. Rolf Goldschmidt, Frankfurt, Taunusstr.52

ausserdem mich selbst.

Sie stellt den Antrag, ihr doch in Anbetracht ihres Alters von 72 Jahren ~~nicht~~ eine angemessene Teilzahlung von etwa 5-10.000 Mark sogleich zu leisten und diesen Antrag im übrigen insgesamt recht schnell zur Erledigung zu bringen. Zahlung wird erbeten an die Westminster Bank Ltd., Filiale Ilford/Essex, England.

Hochachtungsvoll!

Die Richtigkeit der obigen Angaben bestätige ich ausdrücklich und bitte, den weiteren Schriftwechsel an Herrn Haug zu richten.

(Anna Goldschmidt)



A b s c h r i f t

Anna Goldschmidt  
55, Belgrave Road,  
Ilford - Essex  
E n g l a n d.

15.11.57.

An die  
Oberfinanzdirektion Bremen  
O 1489 B - BV - Ra 1215  
durch das Landesamt für  
Wiedergutmachung  
Bremen,  
Meinkenstr. 1

Az 4080 Ra 1215-5  
Meine Rückerstattungssache.

Auf Ihr Schreiben vom 14. Oktober teile ich Ihnen noch folgendes mit:

Nach Art und Beschaffenheit stellten meine im Umzugsgut verpackten Gegenstände einen hohen Wert dar, wie dies mein Beauftragter in Deutschland, Herr Haug, bereits mit seinem Schreiben vom 6. August 57 dargelegt hatte. Dieses Schreiben hatte ich zudem auch ausdrücklich unterschrieben und die Richtigkeit der Angaben bestätigt. Ich wiederhole diese Bestätigung wunschgemäß hiermit noch einmal an Eides statt.

Zu den Gemälden mach ich Ihnen noch folgende Angaben:

Ich erinnere zwar nicht mehr genau die Maler und Bilddimensionen etc., versichere aber, daß die von mir geerbten Gemälde, welche 1935 einen Wert von RM 15000,-- hatten, in meinem Umzugsgut enthalten waren. Die Richtigkeit der Wertangabe ist jedenfalls auch durch die Angaben meiner Miterben erwiesen. So bestätigt mein Neffe, Herr Dr. Goldschmidt, Frankfurt, daß das auf ihn entfallene Drittel der Gemälde noch heute in seinem Besitz ist und folgende Gemälde umfaßt:

Jan von Goyen: holl. Hafenlandschaft 0,80 x 1,20 m ca.

Samuel Ruysdael: holl. Hafenlandschaft gleiche Größe

Carel Dujardin: Ländliches Stilleben 0,20 x 0,30 m ca.

Horemanns: holl. Jahrmarkt 0,80 x 1,20 m ca.

F. Schütz: drei Rhein-Landschaften je ca. 0,30 x 0,40 m

alles mit wertvollen, vergoldeten Holz-Stuck-Rahmen.

Herr Dr. Goldschmidt bestätigt, daß diese Bilder heute einen Wert von ca. DM 30.000 bis 40.000 darstellen.

Das zweite Drittel Gemälde der Erbschaft wurde im Hause meines verstorbenen Schwagers Herrn Haug in Hamburg 1943 durch Bombenangriff vernichtet. Es war aber vorher durch die Kunsthandlung Fraundorfer, Hamburg, zum Zwecke der Versicherung bzw. für den Fall eines Kriegsschadens geschätzt worden, und zwar mit einem Mindestwert von RM 15.000,--.

Ich hoffe, daß Ihnen nun genügende Angaben vorliegen, und bitte von weiteren Rückfragen abzusehen, da der nun seit nahezu 12 Jahren in Wiedergutmachungsangelegenheiten zu führende Schriftwechsel für mich aufreibend und zermürbend, auf jeden Fall meiner Gesundheit nicht zuträglich ist. Ich bin 72 Jahre. Nehmen Sie deshalb dringend wenigstens schon die Zahlung der zugesagten Teilsumme vor.

Weiteren Schriftwechsel bitte ich mit Herrn Walter Haug, Remscheid, Th.Körnerstr.13, als meinem Bevollmächtigten zu führen.

Die Richtigkeit meiner obigen Angaben bestätige ich an Eides statt.

gez.: Anna Goldschmidt.

F.d.R.d.A.: *Gutjahr*  
Bremen, den 27.11.1957.